9. Christus – das lebendige, kraftvolle und durchdringende Wort (*Hebr* 4,12f) – Textrekonstruktion durch Thomas von Aquin

Er [der Apostel] gibt den Grund an für die vorherige Ermahnung, und zwar besonders im Hinblick auf die Gefahr. Dieser Grund aber geht auf Christus zurück. In ihm aber gibt es eine zweifache Natur:

[1] Er nennt den Grund, der von Seiten der Göttlichkeit stammt. Vom Sohn Gottes aber sagt er drei [Dinge]:

[1.1] Er bezeichnet seine Kraft [...]. Seine Kraft zeigt er auf dreifache Weise:

[1.1.1] im Hinblick auf seine Natur.
12 Lebendig nämlich ist die Rede Gottes

[1.1.2] im Hinblick auf seine Macht.
und wirksam,

[1.1.3] drittens im Hinblick auf seine Tätigkeit [...]. Und im Hinblick darauf tut er zweierlei:

[1.1.3.1] Er nennt seine Tätigkeit.
und durchdringender als jedes zweischneidige Schwert.

[1.1.3.2] Er erläutert sie

[1.1.3.2.1] in Bezug auf die geistigen Dinge
Es dringt vor bis zur Scheidung von Seele und Geist,

[1.1.3.2.2] in Bezug auf die körperlichen Dinge
von Gelenken wie Mark,

[1.2] seine Erkenntnis

[1.2.1] Er zeigt, daß alles seiner Erkenntnis unterworfen ist. - Aus zwei Gründen aber ist es möglich, daß etwas nicht erkannt wird:

[1.2.1.1] weil es in etwas verborgen ist.
und ist ein Richter der Gedanken und Absichten des Herzens.

[1.2.1.2] weil es völlig unbekannt und unsichtbar ist.- Daher zeigt er, daß dasjenige, was seiner Natur nach unsichtbar ist, vor Gott nicht verborgen ist
13 Und kein Geschöpf ist unsichtbar vor seinem Blick,

[1.2.2] Er zeigt, auf welche Weise es erkennt.
sondern alles ist bloß und offen vor den Augen dessen,

[1.3] seine Vollmacht
dem unsere Rede gilt.

[2] Er nennt den Grund, der von Seiten der Menschheit stammt, dort, wo es heißt: „Wir haben also“ [= *Hebr* 4,14].

(Übersicht: Hanns-Gregor Nissing)

© bibelauslegung-bei-thomas-von-aquin.com